

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 187 (1914)
Rubrik: Posttaxen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Posttaxen.

Briefpost.

a. Schweiz.

b. Ausland.

Für die ersten 20 Gr.		Waren- muſter		je				im Druck, befeuſſt.
Frankiert	10	50 Gr.	5	50	25			
f. Tarif 25		Minim.	10	5				
für je weitere 20 Gr. 15		Drucks.		Min.				
Unfrankiert		je						
f. Tarif/dp. Taxe		50 Gr.	5	25				

Briefe im Grenzkreis (30 km. in gerader Linie) für jeden Gewichtssatz von 20 Gr. mit Deutschland, Österreich u. Frankreich frankiert 10 Rp., unfrankiert 20 Rp.

c. Wertbriefe und Wertschachteln nach dem Auslande.

Erstere unterliegen der Taxe der eingeschriebenen Briefe und der hier nach angegebenen Werttaxe, letztere, soweit zulässig, außer der nachstehenden Werttaxe der Gewichtstaxe, siehe Tarif.

Länder	Södölf's Betrag		Werttage für je 300 Fr.	Länder	Södölf's Betrag		Werttage für je 300 Fr.
	Fr.	Rp.			Fr.	Rp.	
Belgien, Luxemburg, Rumänien ¹⁾ , Serbien, Spanien	10,000	15	Egypten, Japan Norwegen ²⁾ .	Schweden . . .	10,000	25	unbegr. 20
Deutschland . . .	unbegr.	10	Oester.-Ungarn . .	" . .	" . .	15	" . .
Nederland . . .	25,000	15	Bohn.-Herzeg. Russl. ³⁾ , Dänm.	10,000	15	unbegr. 15	unbegr. 15
Frankr. u. Alger.	10,000	10	Bulgar., Portug.				
Italien . . .	10,000	10	Tripolis, Canea	10,000	20		
Argentinien, Shanghai, Kiautschou-Stadt, Tientsin, Marokko, Französische Kolonien, Kamerun, Tunesien, Chile, Dänische Antillen, Deutsch-Ostafrika					10,000	25	
Türkei (wichtigere Orte)					unbegr.	20—25	
Portugiesische Kolonien					10,000	25—60	
Italienische Kolonien					10,000	20—25	
Großbritannien Fr. 10,000, Britisch-Indien, Ceylon, Hongkong, Peking, Hankow . . .					3,000	20—25	
Straits Settlements					3,000	25	

¹⁾ Wertangabe unbeschränkt. ²⁾ Werttage für Wertpächtein
25 Rp. für je 300 Fr. ³⁾ Nur bis Fr. 120,000.

Einzugsmandate. Buläufig im Innern der Schweiz und
in Verkehr mit Ägypten, Algerien, Belgien, Chile, Dänemark,
Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederland, Nieder-
indisch-Indien, Norwegen, Österreich-Ungarn, Portugal, Ru-
mänien, Schweden, Serbien, Türkei (hauptsächlich Städte),
Spanien bis zu 1000 Kr.

Taxen: Schweiz und Ausland wie für eingeschriebene Briefe. Höchstgewicht im inländischen Verkehr 250 Gr., nach dem Ausland unbeschränkt.

Land	Gewicht			Postanweisungen		
	kg.	Zahl	Rp.	Postdienstmarken	Grammo-Zate	
Schweiz:						Taxen Schweiz:
Ohne Unterschied der Entfernung.	1/2	—	15			Bis 20 Fr. 15 Rp.
	2 1/2	—	25			Üeb. 20-100 Fr. 20 Rp.
	5	—	40			Üeb. 100-200 Fr. 30 Rp.
						Üew. 100 Fr. 10 Rp. mehr.
Taxen Ausland:						
						Großbritannien, Brit.
						Indien, brit. Kolonien
						und brit. Postanstalten
						im Ausland, Russland:
						25 Rp. f. je 25 Fr.; nach
						allen übrig. Ländern und
						Orten: 25 Rp. f. je 50 Fr.
						Höchstbetrag:
Schweiz:						
Ohne Unterschied der Entfernung.	1/2	—	15			
	2 1/2	—	25			
	5	—	40			
						Fr. 1000.
Poststücke.						
Bundesstaaten:						
Nach den Städten New						
York-City, Brook-	1,000	2	180			
lyn, Hoboken und	3	2	160			
Jersey-City . . .	5	2	240			
	1,000	2	220			
Nach d. übrigen Orten	3	2	335			
	5	2	415			
Australien	5	2	460			
Ägypten	5	2	225			
Algerien und Korsika .	5	2	150			
Argentinien	5	2	375			
Belgien	5	2	150			
Bosnien-Herzegowina .	5	1	150			
Brasilien	5	1	475			
Bulgarien	5	2	225			
Canada	5	2	385			
Chile	5	2	400			
Dänemark	5	1	150			
Deutschland	5	1	100			
Finnland	5	2	225			
Frankreich	5	1	100			
Gibraltar	5	2	225			
Griechenland üb. Italien	5	2	225			
Großbritannien	1		150			
	3	1	185			
	5	2	225			
						Fr. 1010.40 = 40 Liv. St.
Guatemala	5	1	425			
Indien (Britisch)	5	1	325			
(Niederländisch)	5	2	375			
Italien	5	1	125			
Japan	5	1	375			
Luxemburg	5	1	125			
Montenegro	5	1	200			
Nicaragua	5	2	300			
Niederland	5	2	150			
Norwegen	5	1	225			
Oesterreich-Ungarn:						
Grenzkreis 30 km.	5	1	50			
Weiter	5	1	100			
Peru	5	2	525			
Portugal üb. Frankreich	5	2	225			
Rumänien	5	1	175			
Russland (europäisch)	5	2	225			
Salvador	5	3	325			
Schweden	5	1	250			
Serbien	5	1	150			
Spanien via Frankreich	5	4	175			
Tripolis-Stdt. ü. Italien	5	1	200			
Tunisien	5	2	225			
Türkei über Oesterreich	5	1	225			

Postcheck- und Giroverkehr.

Eine Postcheckrechnung kann jeder Person, Firma, Gesellschaft oder Amtsstelle auf Grund eines schriftlichen Gesuches, das an eine Kreispostdirektion oder an eine Poststelle zu richten ist, eröffnet werden.

Die Stammeinlage beträgt Fr. 100.

Die Taxen sind folgende

Schweiz.

Einzahlungen, 5 Rp. für je Fr. 100 oder einen Bruchteil.

Auszahlungen, am Schalter der Postcheckbureaux: 5 Rp. für je Fr. 1000 oder einen Bruchteil; für die Anweisungen auf eine Poststelle (Bestellung ins Haus): 5 Rp. für jede Anweisung nebst der für Auszahlungen am Schalter der Postcheckbureaux bestimmten Taxe.

Giroaufträge (Überweisungen von einer Postcheckrechnung auf eine andere) sind gebührenfrei.

Verkehr mit dem Auslande.

a) Deutschland (Reichspost, Bayern und Württemberg), Österreich, Belgien, Ungarn und Luxemburg: Überweisungen: 5 Rp. für je Fr. 100 oder einen Bruchteil; Minimum 25 Rp.

b) Großbritannien und Irland, durch Vermittlung des Schweizerischen Bankvereins in London, Postcheckrechnung Nr. V. 600.

Überweisungen: 10 Rp. für je Fr. 100, Minimum 20 Rp.

Einzahlungen: Bis Fr. 100 = 25 Rp., über Fr. 100 bis Fr. 200 = 30 Rp. und für je weitere Fr. 100 oder einen Bruchteil, 15 Rp. mehr.

c) Argentinien, durch Vermittlung der Banco Suizo-Sudamericana in Buenos-Aires, Postcheckrechnung Nr. VIII. 3300

Überweisungen: 25 Rp. für je Fr. 100, Minimum 50 Rp.

Einzahlungen: Bis Fr. 100 = 55 Rp., über Fr. 100 bis Fr. 200 = 60 Rp. und für je weitere Fr. 100 oder einen Bruchteil, 30 Rp. mehr.

Die Umwandlungskurse stützen sich auf die Börsenkurse; sie werden im Schweizerischen Handelsamtsblatte veröffentlicht.

Telegraphentarif.

Schweiz.

Grundtaxe per Telegramm 30 Rp. — Worttaxe 2½ Rp.

Worte	Taxe	Worte	Taxe	Worte	Taxe	Worte	Taxe
	Rp.		Rp.		Rp.		Rp.
1—2	35	11—12	60	21—22	85	31—32	110
3—4	40	13—14	65	23—24	90	33—34	115
5—6	45	15—16	70	25—26	95	35—36	120
7—8	50	17—18	75	27—28	100	37—38	125
9—10	55	19—20	80	29—30	105	39—40	130

Die übrigen Länder des europäischen Taxsystems.

Die Taxe setzt sich zusammen aus einer Grundtaxe von 50 Rp. und der hier angegebenen Worttaxe.

	Rp.		Rp.
Belgien	16.	Österreich-Ungarn:	
Bulgarien	20	Liechtenstein, Tirol, Borarlberg	06
Dänemark	16.	Die übrigen Bureaux	
Deutschland	10	Österreich-Ungars.	10
England	24.	Portugal	24
Frankreich nebst Korsika	10	Rumänien	16.
Algier und Tunis .	20	Aufland:	
Gibraltar	24	europäisch, Kaukasus und Transkaspien .	42
Griechenland	46	asstat.} außer-europ. {	100
Italien:		Berlehr	
Grenzachon.	10	Schweiz	20
Die übrigen Bureaux	12.	Serbien	18
Luxemburg	16.	Spanien	20
Malta	34	Türkei	46
Niederland	16.		
Norwegen	27		

Außereuropäisches System.

Taxe per Wort, ohne Grundtaxe (Fr. und Rp.):

Aflat. Russland 1.—. Persien 1. 60. Zanzibar 3. 15. Mozambique 3. 20. Natal 3. 15. Kapkolonie 3. 15. Transvaal 3. 15. Madagaskar 3. 40. Ägypten 1. 25—1. 90. Britisch Indien 2. 50. Penang 4. 40. Singapore 4. 40. Cochinchina 4. 75. China 5. 50. Japan 6. 05. Java 5.—. Australien 3. 75. Amerika: Vereinigte Staaten und Britisch Nordamerika 1. 50—4. 20. Mexiko 2. 15—2. 85. Guatemala 4. 10—4. 45. Honduras 4. 45. Costa Rica 4. 45. Panama 4. 10. Ecuador 5. 45. Peru, Bolivia und Chile 4. 70. Brasilien 4. 50. Uruguay, Paraguay und Argentinien 4. 70.

Münztabellen.

		Wert
	Fr.	Rp.
Europäische Staaten.		
Belgien	1	Franc à 100 Centimes
Bulgarien	1	Lev à 100 Stotinki
Dänemark	1	Krone à 100 Døre
Deutschland	1	Mark à 100 Pfennig
Frankreich	1	Franc à 100 Centimes
Griechenland	1	Drachme à 100 Lepta
Großbritannien	1	Pfd. Strl. à 20 Schill. à 12 Pence .
Italien	1	Lira à 100 Centesimi
Luxemburg	1	Franken à 100 Gents
Niederland	1	Gulden à 100 Gents
Norwegen	1	Krone à 100 Døre
Österreich-Ung.	1	Krone à 100 Heller
Portugal	1	Währung à 100 Reis
Rumänien	1	Leu à 100 Bani
Russland	1	Rubel à 100 Kopeken, Gold Fr. 4.—, Silber
Schweden	1	Krone à 100 Døre
Schweiz	1	Franken à 100 Rappen
Serbien	1	Dinar à 100 Para
Spanien	1	Peseta à 100 Centimes
Türkei	1	Piaster à 40 Para à 3 Asper
Ubrige bedeutendere Staaten.		
Ägypten	1	Piaster à 10 Millièmes
Algierien	1	Wie Frankreich.
Argentinien	1	Peso oro à 100 Centavos
Australien	1	Wie Großbritannien.
Brasilien	2	Währung à 1000 Reis
Chile	5	Peso à 100 Centavos
China	4—8	Tael à 1000 Cash, variiert im Kurs von
Cuba	5	Piaster à 100 Centavos
Japan	5	Yen à 100 Sen, Gold
Mexiko	5	Peso à 100 Centavos
Ostindien (Brit.)	1	Rupie à 16 Annas à 12 Pies
Paraguay	5	Piaster à 100 Centavos
Peru	10	Toman à 10 Kran à 100 Schahi
Siam	5	Sol à 100 Centavos
Tunis	3	Bat à 4 Salung à 2 Juang à 2 Songpai
Uruguay	5	Wie Frankreich.
Venezuela	5	Peso oro à 100 Centimos
Berein. Staaten v. Nordamerika	5	Bolivar à 100 Centavos
	50	1 Dollar à 100 Cents
NB. Die ausgesetzten Werte sind den Kurschwankungen unterworfen.		

Bur Notiz. Diejenigen Marktbewohner, welche sich speziell für die benachbarten Märkte Frankreichs und Italiens interessieren, finden ein ausführliches Marktverzeichnis in dem in unserm Verlage erschienenen Kalender „Almanach romand“. Derselbe kann zum Preise von 50 Cts. beim Herausgeber dieses Kalenders, Buchdruckerei Stämpfli & Cie. in Bern, wie auch in allen Kalenderdepots bezogen werden.

Die Schweiz zählt gegenwärtig 3185 politische Gemeinden, worunter 28 Städte oder Ortschaften mit mehr als 10,000 Einwohnern und 125 Gemeinden mit einer Bevölkerung von je 100 Seelen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt uns die Zunahme der wichtigeren Ortschaften von 1850 bis 1910.

Kantone	Gemeinden	Bevölkerung						
		1850	1860	1870	1880	1888	1900	1910
Zürich	Zürich	35,571	45,069	58,744	78,492	94,129	150,703	190,733
Bern	Winterthur	5,341	6,523	9,317	13,502	15,808	22,335	25,250
"	Bern	27,558	29,016	35,452	43,197	46,009	64,227	85,651
"	Biel	8,462	5,973	7,941	11,613	15,289	22,016	23,879
"	St. Immer	2,632	5,057	5,662	7,038	7,557	7,455	7,442
"	Pruntrut	2,880	3,524	4,452	5,614	6,448	6,959	6,591
"	Tramlingen (Kirchgemeinde)	2,720	3,251	3,461	3,636	5,100	5,559	5,267
"	Delsberg	1,650	2,087	2,821	2,973	3,570	5,053	6,161
Lucern	Lucern	10,068	11,522	14,400	17,758	20,314	29,255	39,839
Freiburg	Freiburg	9,065	10,454	10,581	11,410	12,195	15,794	20,293
Solothurn	Solothurn	5,370	5,916	7,008	7,534	8,317	10,025	11,688
Baselstadt	Basel	27,313	37,918	44,122	60,550	69,809	109,161	132,276
Schaffhausen	Schaffhausen	7,700	8,637	10,214	11,753	12,315	15,275	18,101
Appenzell A.-Rh.	Herisau	8,387	9,518	9,705	11,046	12,937	13,497	15,836
St. Gallen	St. Gallen	11,234	14,532	16,512	21,204	27,390	33,116	37,869
"	Tablat	4,424	5,791	6,580	8,056	9,816	12,590	22,308
"	Straubenzell	2,200	2,788	3,307	5,026	6,127	8,090	15,305
Graubünden	Morschach	1,751	2,597	3,493	4,368	5,863	9,140	12,707
"	Chur	5,943	6,990	7,487	8,753	9,259	11,532	14,689
Thurgau	Davos	1,680	1,705	1,983	3,561	4,779	8,089	9,905
Tessin	Urbon	927	1,582	1,919	2,475	3,027	5,677	10,299
"	Lugano	5,142	5,397	6,024	6,129	7,169	9,394	12,961
Waadt	Bellinzona (mit 3 im Jahre 1903 einverleibten Gemeind.)	3,209	3,462	3,950	4,038	5,553	8,255	10,406
"	Lausanne	17,108	20,515	25,845	29,356	33,840	46,782	64,446
"	Vevey	5,201	6,494	7,540	7,475	9,571	11,781	13,664
Neuenburg	Le Châtelard	2,278	2,970	4,371	5,662	7,194	8,986	11,859
"	Neuenburg	7,727	10,382	12,683	15,370	16,261	20,843	23,741
"	Chaux-de-Fonds	12,638	16,778	19,627	22,273	25,603	35,968	37,751
Genf	Locle	8,514	9,801	10,215	10,387	11,226	12,559	12,722
"	Genf	81,288	41,415	44,154	48,833	52,048	59,437	58,337
"	Plainpalais	8,352	6,597	8,813	10,779	11,911	19,687	30,016
"	Gauz-Bives	2,028	4,180	5,678	7,280	7,853	11,872	17,580

Wenn man, um die Bevölkerungszunahme der obgenannten Gemeinden seit 1850 noch zu verdeutlichen, für jede derselben als Ausgangspunkt eine Bevölkerung von 100 Seelen annimmt, so ist letztere in den verschiedenen Gemeinden von je 100 im Jahre 1850 bis zum Jahre 1910 angewachsen, in Urbon auf 1111, Plainpalais 895, Gauz-Bives 867, Morschach 726, Straubenzell 696, Biel 684, Davos 590, Zürich 536, Le Châtelard 521, Tablat 504, Basel 484, Winterthur 473, Lucern 301, Lausanne 377, Delsberg 373, St. Gallen 337, Bellinzona 324, Bern 311, Neuenburg 307, Chaux-de-Fonds 299, St. Immer 283, Bivio 268, Lugano 252, Chur 246, Schaffhausen 235, Pruntrut 229, Freiburg 224, Solothurn 218, Tramlingen 194, Genf 187, Herisau 183, Locle 149.

Wozu eine Bahnhofagentin gut sein kann.

(Bahnhofagentinnen gibt es in Basel, Bern, Biel, Buchs, Chaux-de-Fonds, Chiasso, Genf, Lausanne, Neuenburg, Romanshorn, Zürich. Ihre Aufgabe besteht darin, reisenden Frauen und Männern in jeder Verlegenheit beizustehen.)

I. Die Berner Agentin wurde gebeten, eine Deutsche, die nachts um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr in Bern ankommen sollte, in ihre Obhut zu nehmen, bis diese mit dem Frühzug nach M. in ihre neue Stelle reisen könne. Da es ihr wenig glaublich erschien, daß das Mädchen mitten in der Nacht ankommen würde, schaute die Agentin schon abends 6 Uhr nach ihm aus, fand es aber nicht. Wohl irrte ein junges Wesen, bewaffnet mit einer riesigen Hutschachtel, gleich einem ängstlichen Vogel im Bahnhof umher, wollte sich aber nicht ansprechen lassen. Als die Agentin um 9 Uhr noch einmal nach ihrer Schutzbefohlenen ausspähte, wurde sie vom Personal auf die Reisende mit der Hutschachtel aufmerksam gemacht, da diese etwas zu suchen scheine. Doch wurde eine Anrede auch diesmal durch das dumme, scheue Benehmen des Mädchens vereitelt.

Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachts begibt sich die Agentin auf ihren Posten, um die Reisende aus Deutschland in Empfang zu nehmen. Der Bahnhof ist wie ausgestorben. Nur eine Reisende ist zu erblicken — das Mädchen mit der Hutschachtel. Sie war schon um 6 Uhr angekommen, war aber so verängstigt, daß sie sich nicht zu helfen gewußt hatte. Schließlich hatte sie sich einem Portier anvertraut, der sie in ein Logierhaus geführt hatte, in ein Zimmer im vierten Stock, und sie dann mit der Verheizung verlassen hatte, er werde bald wiederkommen.

In seiner Todesangst war das Mädchen dann wieder das Haus hinabgeschlichen und zum Bahnhof zurückgeslohen, wo es seither umherirrte. Als es begriffen hatte, daß die Agentin es gut mit ihm meine und es jetzt in sicherer Hütte sei, schlief es, ermattet wie es war, auf einer Bank des Wartsaales ein. Die Agentin blieb bei ihm sitzen, ließ ihm morgens heiße Milch geben und setzte es in seinen Zug.

II. Dieselbe Agentin sieht ein Mädchen in munterm Gespräch mit zwei Herren durch den Bahnhof schreiten. Sie legt ihm im Vorbeigehen, ohne zu sprechen, die

Hand auf den Arm und wendet sich dann einer andern Reisenden zu, die sie schließlich zum Gegenzug führt. Da wird sie von einem Herrn angesprochen. „Dieses Mädchen, dem Sie vorhin begegneten, sitzt auch im Zug, aber in keiner guten Gesellschaft; Sie sollten sich seiner annehmen.“

Die Agentin installiert nun erst ihren Schützling in einem Damencoupé dritter Klasse und sucht dann den Zug nach jener andern ab. Sie findet sie mit ihren beiden Begleitern im Rauchercoupé. „Ach bitte, kommen Sie, dort ist ein Mädchen, das sich für die Reise gerne Ihnen anschließen möchte!“ Erfreut und bereitwillig erhebt sich die Angeredete, verlässt ihre Begleiter und läßt sich ins Damencoupé führen. Sie hatte nicht gewußt, daß sie sich in Gefahr befindet, ist aber sehr dankbar für Warnung und Hilfe.

III. In Genf entsteigt dem Zug ein Mädchen in Begleitung eines Herrn, der sein Vater sein könnte. Es kommt auf die Agentin zu und bittet dieselbe, es von dem Menschen zu befreien, der es durchaus nach Cannes, seinem Reiseziel, begleiten wolle. Die Agentin rät ihm, im Home einige Stunden auf den nächsten Zug zu warten, und der Zudringliche verliert auf diese Weise seine Spur.

IV. Eine hübsche junge Italienerin wartet in Chiasso auf den Schweizer Nachtzug. Zwei Burschen setzen sich zu ihr und wollen sie überreden, sie zu begleiten. Beim Eintritt der Agentin schleicht sich der eine fort, der andere fährt mit seinen Vorschlägen eifrig weiter. Doch nicht lange, denn das Mädchen steht auf und setzt sich neben die Agentin. „Ich kenne Sie“, erzählt es. „Voriges Jahr, als ich zum erstenmal nach St. Gallen reiste, geriet ich in Zürich in eine Bande von zudringlichen Landsleuten, und mir wurde so angst. Da kam eine Dame wie Sie, nahm sich meiner an und blieb bei mir, bis der Zug wegfuhr. Ich war so dankbar.“

Unentgeltliche Auskunftsstellen der Freundinnen junger Mädchen. Jedes junge Mädchen benütze auf Reisen den „Ratgeber“, welches Büchlein unentgeltlich verabfolgt wird von den nachstehenden Auskunftsstellen: Aarau: Marthahaus, Obere Vorstadt 519. Herisau: Marthahaus, Spittelstraße 408. Basel: Erkundigungsbureau, Holbeinstr. 8. Bratteln: Frau Meyer-Zeller. Bern: Marthahaus, Spitalgasse 17. Biel: Stellenvermittlungsbureau, Quai du Bas 47. Genf: Erkundigungsbureau, Bourg de Four 9. Chur: Auskunftsgebäude im Volkshaus. Neuenburg: Placierungsbureau, Rue du Coq d'Inde 5. Schaffhausen: Placierungsbureau, Schützengraben 9. Chaux-de-Fonds: Placierungsbureau, Rue du Grenier 23. St. Gallen: Frau Diethelm-Grob, Zwinglistraße 8. Buchs: Placierungsbureau, Kaffeehalle, Kirchplatz. Lugano: Home-Union, Casa Lucchini, Corso Pestalozzi 15. Lausanne: Placierungsbureau, Rue de la Halle 18. Montreux: Erkundigungsbureau, Rue de la Gare 44. Vevey: Erkundigungsbureau, Rue du Simplon 40. Romanshorn: Frau Widmer-Grob, Hafenstraße. Zürich I: Marthahaus, Zähringerstraße 36.

Der internationale Verein
der Freundinnen junger Mädchen.

S' Frauestimmrächt

isch bi eusem letschte Käffichranzli bis Chlauselisbeth au d'Sproch cho und han ig nume müesse stune, was do för allerlei modäni Aschte, wie me seit, zum Vorschin cho sind. Mi Nochberi, d'Frau Gmeindroth, het au gar wüescht do, si isch fast usgompet und het gmeint, wenn mer's Stimmrächt i eusem so vorgeschrittene Schwyzerländli no nit überhöme, so fanget mer au no ah alles zäme zschlo, wie sie's s'Nengland äne mache. — „Nor nit so hitzig han i gseit, Frau Gmeindroth.“ Ig bin do selber e chli i d'Säz cho und han ihre tüchtig abekapituliert. Ig glaube denn doch, e Frau hätti söchtn gnueng z'tue i der Husshaltig inne, b'sonders wenn mer no so ne d'Präglete Chinder z'erzehet, mer sette eigentli das Stimmzüg und s'Politisiere de Manne überloh. — Nochär hei mer agfange der Käffli trinke und er het is so guet g'schmöct, daß mer's s'Politisiere ganz vergesse händ; d'Frau Gmeindroth isch selber au wieder ganz fründlig worde und seit no zor Lisebeth: „Aber los, so ne guete, feine Käffli han in no nit bald gha.“ — „So, machet nit e so viel Complimänt, Frau Gmeindroth,“ seit s'Lisebeth, „d'Sach isch ganz eisach, ig bruche halt nur es Bizelei Bohnkäffli und s'andere isch alles „Sanin“, wösset dere Getreidekäffli, darunter. Ihr händ gwiss au scho derbo ghört, me kenns affig alleorts. Me fahrt so guet mit dem „Sanin“, er isch halt so billig und git doch so e guete Käffli, derzue tuet er d'Närve nüt agriese. Me chönt bei bessere wünsche.“ — „So, jo,“ gruchset s'Lisebeth, „es isch guet, daß mer no so e guete Käffli händ, das isch mänglich no mi einzig Trocht, es könnt mer söchtn öppen ne Mol verleide. Grad höt, het mi euses Meitschi, s'Trudi, so bös g'macht, abgwäsche hets Chuchigschirr, es isch e wahre Schand gsch. D'Sach isch scho e chli schmozig gsch, aber mer set sich au öppis Müeh gäh.“ — „Aber au, wäge dem bruchet ihr nit so nes taubs Gsicht z'mache, tüend i Zuekunft e chli „Sodex“ is Abwäschwasser und werd de die Sach scho rächt use cho.“ — „Was? Sodex?“ macht s'Lisebeth, „das bruchen ig jo för d'Wösch. Potz tufig! me cha doch Sodex för allerlei bruche, säg ig und bi no fast ganz wild worde, daß mer so öppis no net weiß.“ — „So wäheli, i meine Sodex, gwöhnli haufen ig es 15er Päckli, mänglich aber au es 20er, mit e me Gschänkli, mer kennt s'Päckli guet am Sodex-Chrüz a. Es isch halt so guet und praktisch, ig bruche Sodex für d'Wösch i' zweithe, zum Abwäsche und Gläserspüle, i ride mine Böde dermit us und so chömti Der no viel säge. Aber das will i Der no säge, uspasse muesch recht, daß au s'richtige „Sodex“ überhömmist. — Güss, lieg, das sind äbe soziale Froge für d'Fraue, es muß halt hötzutags verstande si, wie mer cha be dene türe Zite billig und doch guet läbe.“ —

Hoffetli tuet die Plauderei über euses Käffichranzli mägem Müetterli d'Auga e chli us und hilft em Ma die für verdiente Bäze besser z'spare. — Wägem Stimmrächt wei mer denn s'nöchst Jahr wieder dröber rede.

Mit fröndligem Grueß!

s' Babettli.

(II. A.)